

# Laibacher Zeitung.

N<sup>o</sup>. 235.

Mittwoch am 13. October

1852.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus und halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inzerationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. G. M. Inzerate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November 1850 für Inzerationsstempel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

## Ämtlicher Theil.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. September d. J., den Domherrn Peter Manger zum Domdechanten an dem Cathedralcapitel zu Spalato allergnädigst zu ernennen und das dadurch erledigte Canonicat dem Domvicar und Cooperator an der dortigen Domkirche, Alois Carstulovich, allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit der allerhöchsten Entschliessung vom 29. September d. J., zum Domdechanten an der Cathedralkirche zu Vessina, den Canonicus-Senior daselbst, Francesco Scarneo, allergnädigst zu ernennen und das durch diese Beförderung erledigte einfache Canonicat dem Professor der Religionslehre und der Erziehungskunde an dem Ober-Gymnasium zu Zara, Luca Torre, allergnädigst zu verleihen geruht.

Mit derselben allerhöchsten Entschliessung haben Se. k. k. apostol. Majestät ferner zu Ehrenndomherren an dieser Cathedralkirche den Director und Catecheten an der Elementarschule zu Vessina, Antonio Radunich, den Pfarrdechanten zu Civitavecchia, Matteo Giellinich, und den Pfarrer zu Sfirze und Schuldistricts-Aufseher, Matteo Plancich, allergnädigst zu ernennen geruht.

Se. k. k. apostol. Majestät haben mit allerhöchster Entschliessung vom 29. September d. J., zum Domherrn an der St. Pölner Cathedralkirche den Franz Werner, Doctor der Theologie und Professor des Kirchenrechtes und der Kirchengeschichte an der bischöflichen Lehranstalt daselbst, zu ernennen und die drei erledigten Ehrencanonicate dem Dechanten und Stadtpfarrer zu Ybbs, Leopold Adam v. Ehrenport, dem Dechanten und Pfarrer zu Haunoldstein, Joseph Steiner, und dem Dechanten und Stadtpfarrer zu Tulln, Carl Meß, allergnädigst zu verleihen geruht.

Die Oberste Polizeibehörde hat den Innsbrucker k. k. Polizeicommissär Johann Mayerhofer zum Obercommissär der Polizeidirection in Linz ernannt, und die systemisirten Polizeicommissärstellen der Linzer Polizeidirection den Commissären: Vincenz Szaslawski und Franz Proschko, dem Officialen des Ministeriums des Innern, Alois Janda, den Commissären Anton Landsteiner, Alexander Merscheller und dem Concepts-Adjuncten der Grazer Polizeidirection Joseph Lezak, ferner eine Concepts-Adjunctenstelle dem Concepts-Practikanten Eduard v. Grienberger verliehen.

Am 2. November d. J. um 10 Uhr Vormittags wird in Folge des allerhöchsten Patentens vom 21. März 1818 die zweihundert und vierzigste Verlosung der älteren Staatsschuld in dem hierzu bestimmten Locale im Bancohause in der Singerstraße vorgenommen werden.

### Kundmachung.

Zu Befolgung des §. 39 des allerhöchsten Gesetzes vom 18. März 1850 bringt die gefertigte Kammer nachstehenden Erlaß des hohen k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten nebst dem a. h. genehmigten Rechnungsabschluss für das Jahr 1851 zur öffentlichen Kenntniß:

Die mit der Eingabe vom 1. d. M., S. 360, hierher überreichte Rechnung der Kammer für das Jahr 1851 weist in Hinblick auf das gegen die dießfällige Vorausschlagssumme erzielte Ersparniß von 382 fl. 21. kr. ein befriedigendes Ergebniß nach, und es wird der Kammer der beigeflossene verifizierte Rechnungsabschluss mit dem Auftrage zugesendet, denselben zu veröffentlichen, dann dem Kammer-Präsidenten, Herrn L. G. Luckmann, die zur Bestreitung der Auslagen im Jahre 1851 dargeliehenen 1145 fl. 39 kr. aus den Beiträgen der Wahlberechtigten gegen Empfangsbestätigung rückzuersehen, und in der Rechnung zu beanspruchen.

Wien, am 25. September 1852.

Für den Handelsminister der Unterstaats-Secretär  
Rueskefer m. p.

### Rechnungs-Abschluss

über die Einnahmen und Ausgaben der Handels- und Gewerbekammer in Laibach in der Zeit vom 12. Jänner bis Ende December 1851.

#### Einnahmen:

Vorschüsse zur Bestreitung der Auslagen von dem Kammer-Präsidenten L. G. Luckmann 1145 fl. 39 kr.

#### Ausgaben:

Besoldungen, Pöhnungen, Tagelöhner	706 fl. 44 kr.
Kanzleirequisiten	157 „ 57 „
Druckkosten	151 „ 27 „
Buchbinderauslagen	16 „ 18 „
Beheizung	72 „ — „
Beleuchtung	16 „ 23 „
Bücher und Zeitungen	24 „ 50 „

Summe der Ausgaben . . . 1145 fl. 39 kr.

Dieser Rechnungs-Abschluss wurde mit der documentirten und hierorts geprüften Rechnung übereinstimmend befunden.

Von dem Rechnungs-Departement des k. k. Ministeriums für Handel, Gewerbe und öffentliche Bauten.  
Wien, am 20. September 1852.

Engelhardt,  
k. k. Sectionsrath.

Zwach,

k. k. Ministerialsecretär.

Von der Handels- und Gewerbekammer für das Kronland Krain.

Laibach, am 11. October 1852.

L. G. Luckmann,  
Präsident.

Dr. W. J. Klun,  
Secretär.

## Nichtamtlicher Theil.

### Correspondenzen.

Wöttling, 11. October.

K. Heute Nachmittags 4 Uhr riß der zu einer riesigen Höhe angewachsene Sulpafluß die seit dem Jahre 1824 neu erbaute, sogenannte Wöttlingerbrücke ab, so daß die Passage auf der Route von Laibach bis Carlstadt gänzlich abgebrochen ist.

Seit dem Jahre 1824 hat die Sulpa eine solche Höhe nicht erreicht. Der Schaden, den dieser sonst ruhige Fluß an den Feldern, Gebäuden, namentlich aber an Mühlen angerichtet hat, ist unberechenbar. Noch immer ist derselbe im Steigen. Die Ver-

wüstungen, welche die Hochwässer bei Agram, Sisset und weiterhinunter angerichtet haben werden, müssen grauenregend sein. Man sah hier verschiedene Holzgattungen, Dachungen, Mühlenengerüste, entwurzelte Bäume u. dgl. im Wasser schwimmen.

Heute Morgens goß es in Strömen, unter Donner- und Blitzbegleitung.

Weitere Nachrichten werden folgen.

Triest, 11. October.

— A — Wenn die regnerische Bitterung in Krain einige Ueberschwemmungen verursachte, so fürchten wir ebenfalls traurige Nachrichten aus Istrien und dem Görzer Gebiete zu vernehmen. Gestern und vorgestern regnete es hier unaufhörlich Tag und Nacht. Die Weintrauben, welche von der Krankheit verschont blieben, müssen verfaulen, und schon jetzt sind die Preise der Weine gestiegen.

Laut Briefen aus Bagdad vom 4. September, soll das Attentat gegen den Schah von Persien Nur-ed-Din von Leuten seines Gefolges begangen worden sein. (Er wurde jedoch nur leicht an der rechten Schulter verwundet.) Man will nämlich eine Verschwörung entdeckt haben, an dessen Spitze Bahman Mirza, ein Vetter des Schah, der jetzt in Rußland lebt, stehen soll.

Die Drusen des Horan geben der arabischen Armee noch immer viel zu thun. Der Seraskier von Damascus führte die in Kefwe concentrirten Truppen bis nach Kteibe, und fing mit den Drusen zu unterhandeln an, um einem Gefecht auszuweichen, was für die Armee vielleicht gefährlich werden könnte. Man sagt auch, daß die Bevölkerung des Horan sich zu einer friedlichen Ausgleichung geneigt zeige, nur die Drusen des Gebel Horan zeigen sich hartnäckig, wollen sich lieber bis zum letzten Mann schlagen, als sich der Recrutirung unterziehen, und bereiten sich, in die gebirgigen Districte von Ledgia zu marschiren, um dort den Angriff der Truppen zu erwarten. Die Lage der Regierung ist jetzt sehr schwierig, und es ist bekannt, daß auch die ägyptische Regierung im Jahre 1838 umsonst versucht hatte, in Horan die Recrutirung einzuführen. Wenn der gefürchtete Aufstand des Gebel Horan in einer oder der andern Provinz Anklang findet, wird die Regierung mit 30.000 Mann Truppen, die in Syrien stationiren, schwerlich die Emute unterdrücken können.

Gestern Abends sind von hier 2 Dampfer des österreichischen Lloyd nach Triume abgereist. Heute Früh ist die k. k. Dampffregatte „Volta“ aus Venedig hier angelangt.

### Oesterreich.

Triest, 11. October. Heute begibt sich eine Deputation des Triester Bürgerstandes, bestehend aus den H. Podestà Tommasini, Ritter von Meyer, Ritter v. Brucker, Dr. Scrinzi und Elio Morpurgo, sowie eine Deputation des Triester Handelsstandes, bestehend aus den H. Anton Ritter v. Vico, erstem Börsedeputirten, Johann von Hagenauer und Stefano d'Ambrosio Ralli, an das kaiserliche Hoflager nach Triume, um Sr. Majestät dem Kaiser ihre ehrfurchtsvollen Huldigungen darzubringen.

Ausführlichen Berichten zufolge, die wir so eben aus Pordenone erhalten, schreibt die „Triester Ztg.“, wetteiferte die ganze Bevölkerung der Provinz, Sr. Majestät dem Kaiser den ehrerbietigsten und herzlich-

sten Empfang zu bereiten. An der Gränze bei Zalmico, anderthalb italienische Meilen von Palmanova, wo ein prächtiger Triumphbogen errichtet war, erwartete den Monarchen der Statthalter Ritter von Loggenburg; von nah und fern waren die Bewohner herbeigeströmt, und festlicher Schmuck der Straßen und Häuser, harmonische Weisen der an geeigneten Punkten aufgestellten Musikcorps u. s. w. gaben den freudigen Gefühlen Ausdruck. Pordenone selbst, eine kleine Stadt von kaum 4000 Bewohnern, konnte die Zahl der Fremden, die man auf 40.000 schätzt, kaum fassen. Unter den Deputationen, die von Seiten aller Land- und Stadtgemeinden der venetianischen Provinzen, der geistlichen und weltlichen Corporationen u. s. w. abgeordnet waren, um dem Monarchen ihre ehrfurchtsvolle Huldigung darzubringen, befand sich auch der Erzbischof von Mailand mit neun Bischöfen. An der Seite Sr. Majestät erblickte man Se. kgl. Hoheit den Herzog von Parma; unter den 16 Generalen, die das militärische Gefolge bildeten, außer dem F. M. Grafen Radezky, den F. Z. M. Graf Sulinai, G. M. Benedek u. s. w.

Am 8. October musterte Se. Majestät die bei Pordenone versammelten Truppen, welche aus 3 Husarenregimentern, 1 Inf.-Bataillon und 2 Batterien bestanden; am 9. fand ein Manöver statt, und am Sonntag sollte ein Preiswettrennen abgehalten werden, das aber der ungünstigen Witterung wegen auf den folgenden Tag verschoben wurde. Morgen wird Se. Majestät der Kaiser, welcher sich über die hier nur in den allgemeinsten Umrissen geschilderte Aufnahme, sowie die dadurch kundgegebene Stimmung der venetianischen Provinzen in den gnädigsten Ausdrücken geäußert haben soll, die Rückreise antreten, und dürfte, da dem Vernehmen nach die bei der Hinreise eingeschlagene Richtung beibehalten wird, in den Abendstunden die Gränzen des Triester Gebietes berühren.

**Wien**, 9. October. Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß bis Ende Februar eine Präliminar-Eingabe für die Marine-Dotation und nach Ablauf eines jeden Jahres ein Verwendungsausweis desselben vorzulegen ist.

— Se. Maj. der Kaiser hat für jene Beamten, welche in dem Kronlande Siebenbürgen in den Conceptsdienst eintreten wollen, wesentliche Erleichterungen gewährt, falls denselben die für den Conceptsdienst vorgeschriebenen Studien abgehen.

— Se. Maj. der Kaiser hat angeordnet, daß die Hafenanarbeiten in Fiume mit Beschleunigung fortgesetzt werden. Das Handelsministerium hat daher für dieses Jahr circa 34.000 fl. angewiesen.

— Ueber die Fahrt Sr. k. k. apostol. Majestät von Fiume nach Pordenone entlehnen wir dem „Oss. Triest.“ dd. 7. d. M. nachstehende Details:

„Heute Morgens verließen Se. Maj. die Stadt Fiume mit Tagesanbruch und gelangten gegen 10 Uhr auf das Triester Gebiet bei Basovizza, wo sich der Clerus, die Schuljugend, eine Compagnie der Territorial-Miliz und eine ungemein zahlreiche Menschenmasse aus der Umgebung zur Begrüßung Sr. Majestät aufgestellt hatte. Um halb 11 Uhr berührten Se. Majestät den Punct, an welchem die Straße von Opitschina mit der Fiumaner Straße zusammentrifft. Dort war ein großartiger Triumphbogen aufgeführt; an demselben wurde der Monarch von Sr. k. Hoheit dem durchlauchtigsten Hrn. Erzherzog Ferdinand Maximilian, Sr. Exc. dem Herrn Civil- und Militärgouverneur und Statthalter des Littorale, Grafen v. Wimpffen, der Triester Municipalität, einer Division der Territorial-Miliz mit dem Commandanten, Oberstlieutenant Ritter v. Buschek, dem Stabe und der Musikbande, von vielen Honoratioren und einer unübersehbaren Volksmenge erwartet, die das fast fortwährend anhaltende Regenwetter nicht abgehalten hatte, aus den Umgebungen herbeizuströmen, um des Anblicks Sr. Majestät theilhaftig zu werden.

Se. Majestät umarmten Ihren durchlauchtigsten Bruder, und geruhten hierauf die Ergebenheitsversicherungen der Triester Municipalität aus dem Munde ihres Bürgermeisters entgegenzunehmen; namentlich sprach der Bürgermeister den Wunsch der Triester Bevölkerung aus, daß nämlich der Himmel die geheiligte Person Sr. Majestät auch weiterhin beschützen

möge, wie er dieselbe bis jetzt auf den Reisen vom Osten bis zum Westen Seines weiten Reiches unverfehrt bewahrt hat; Se. Majestät geruhten hierauf in huldreichen Worten die Hoffnung auszudrücken, im künftigen Jahre Triest vielleicht wieder besuchen zu wollen.

Se. Majestät setzten hierauf die Reise unter enthusiastischen Zurufungen in der Richtung nach Pordenone fort.

In den Dörfern Opitschina, Prosecco und Santa Croce waren ebenfalls Triumphbögen und Decorationen aus Laubwerk aufgeführt und Pavillons errichtet; überall standen Compagnien der Territorial-Miliz aufgestellt, welche Se. Majestät in begeisterter Weise begrüßten.

Auch das Landvolk hatte auf dem ganzen Wege von Fiume bis zum Triester Gebiete alles Erdenkliche gethan, um seine freudigen Empfindungen an den Tag zu legen. Aller Orten ragten Triumphbögen empor, hatten sich die Behörden, der Clerus und die Bevölkerung eingefunden, die nicht müde wurde, dem geliebten Monarchen freudig und aufrichtig zuzujuchzen.

Auch an der Gränze des istrischen Gebiets war ein prachtvoller Triumphbogen errichtet worden. Der Kreisregierungspräsident, Herr Baron v. Grimmschütz, die politischen Behörden und die Municipalitäten der Communen aus der Umgebung harrten daselbst der Ankunft Sr. Majestät.

Auch an der Gränze des Gebiets von Capo d'Istria war ein Triumphbogen aufgeführt worden.

In solcher Weise hat die gesammte Bevölkerung von Fiume bis Triest neue Beweise ihrer Unterthanentreue und Anhänglichkeit an die geheiligte Person Sr. Majestät gegeben.

— In der am 1. I. M. in Klagenfurt stattgefundenen Generalversammlung aller Gewerke ist ein Antrag, „das hohe Handelsministerium um freie oder zollermäßigte Einfuhr von fremdem Roheisen auf eine bestimmte Quantität zu ersuchen,“ nicht durchgedrungen.

— In Graz fand am 4. d. unter Theilnahme zahlreicher Mitglieder und Freunde die Eröffnungsfeier der ersten Krippe statt.

— Zur Erfüllung der landesväterlichen Absicht Sr. k. k. Majestät, den Tabakbau in den Kronländern, in welchen das Tabakmonopol in Gemäßheit der Bestimmungen des allerhöchsten Patentens vom 29. Nov. 1850 in Wirksamkeit getreten ist, zu einer lohnenden Beschäftigung der sich diesem Productionszweige widmenden Bewohner zu erheben, die Pflanze zu einer fortschreitenden Veredlung ihres Erzeugnisses zu ermuntern und durch die Gewährung entsprechender Preise bei Einlieferung der Tabakerzeugnisse an das Staatsgefälle die Wohlfahrt der Producenten zu befördern, hat das k. k. Finanzministerium am 23. v. M. die wichtige Verfügung erlassen, die Preise für sämtliche, zur Einlösung geeigneten Tabakblätter namhaft zu erhöhen. Zu den in einer befondern Tabelle ersichtlichen Preisen werden die im Jahre 1852 gebauten Tabakblätter eingelöst werden, und es wird, in Beziehung auf die §§. 44, 45 und 46 der Tabakmonopolordnung zugleich erklärt, daß diese Preise auch in den Pflanzungsjahren 1853 und 1854 nicht werden vermindert werden.

— Die diesjährige Tabakernte in Ungarn zählt man zu der vorzüglichsten seit Jahren. Besonders gedieh der Tabak, welcher nach Art der Plantagen gepflegt wurde.

— Dem Vernehmen nach ist die Errichtung eines Erziehungs- und Versorgungsinstitutes für Soldatenmädchen beantragt. Eine derartige Anstalt, welche den Zweck hat, Soldatenmädchen zu brauchbaren Dienstmädchen auszubilden, besteht bereits seit längerer Zeit auf Aerialkosten zu Szathmar und hat sich als sehr wohlthätig und zweckmäßig erwiesen.

— Zwischen Oesterreich und den Niederlanden ist soeben ein Vertrag wegen gegenseitiger Auslieferung flüchtiger Verbrecher abgeschlossen und zur Ratification vorgelegt worden. Die Auslieferung findet nur wegen begangener schwerer Verbrechen statt, und hat der reclamirte Verbrecher im Gebiete des andern Staates abermals ein Verbrechen begangen, so erfolgt die Auslieferung nach vollzogener Strafe. Für den

Vollzug der Auslieferung genügt das Erkenntniß der untersuchenden Behörden; — das Geständniß des Verbrechers selbst ist nicht erforderlich. Die Auslieferung wird auf diplomatischem Wege angefordert und gegenseitig Ersatz für Verpflegs- und Transportkosten geleistet.

— Die erste Verleihung einer Ehrenflagge dürfte noch heuer statt finden, da bereits einige Schiffsführer der österr. Marine für eine derartige Auszeichnung anempfohlen sind.

— Das Ministerium für Landescultur hat Josephaner Zuckermelonsamen von vorzüglichster Gattung bezogen, mit welchem Anbauversuche in den Gärten Sr. k. k. Hoheit des Herrn E. H. Albrecht in Promontor bei Pesth gemacht wurden. Trotz der abnormen Witterung des heurigen Jahres verspricht diese Frucht in Oesterreich zu gedeihen, und werden die Versuche im nächsten Jahre fortgesetzt.

— Am 5. d. hielt der Ausschuß des böhmischen Forstvereins zu Prag die erste Berathung über die Errichtung einer Forstlehranstalt in Böhmen. Da sich Se. Durchlaucht Fürst Johann Adolph v. Schwarzenberg an die Spitze des Unternehmens stellt, so kann demselben wohl nur der günstigste Erfolg in Aussicht gestellt werden.

— Die „Neue Münch. Ztg.“ theilt mit, daß in Zukunft der Zutritt in die Glyptothek nur Personen aus den gebildeteren Classen gestattet wird, und zur Wahrung des sittlichen Gefühls die Jugend bis zum erreichten 18. Lebensjahr davon ausgeschlossen ist.

— Wie der „Schw. Merkur“ vernimmt, hat Se. Maj. der König aus Veranlassung seines Geburtstags auch des Vereins zur Wiederherstellung des Ulmer Münsters gedacht, und demselben 2000 fl. aus den k. k. Privatgeldern zufließen lassen.

— (Neues Bienenfutter.) Es dürfte wohl allen Bienenzüchtern nicht unangenehm sein, zu erfahren, daß sie zur Zeit des frühen Frühjahrs, wo noch nicht die geringste Bienennahrung sich vorfinden läßt, eben so, wie die Russen, die größten Bienenstände mit geringen Kosten erhalten können. Allgemein wird, wo nach der Prokopwitschen Methode die Bienenzucht im Großen — 3000 bis 5000 Stöcke — betrieben wird, die Fütterung der Bienen im frühen Frühjahr, ehe noch die Bienen auf den Pflanzen Stoff zur Bereitung des Bienenbrotes und Honigs finden, sobald die Sonne so bedeutend zu wirken anfängt, daß die Bienen aus ihrer Winterruhe aufgerüttelt werden und die Königin das Legen der Eier eifrig zu betreiben anfängt und viel Brut angelegt, auch ausgebrütet wird, hier, ohne das Material zur Bereitung des Bienenbrotes zu erhalten, ihnen dadurch dasselbe in hinreichender Menge und auf Beste beschafft, daß man, je nach der Größe des Bienenstandes, einen oder mehrere Holztröge, schmal und lang vor den Stöcken aufstellt, in welchen sich gegen 2 Zoll hoch trockenes, ungebeutetes, feines Roggenmehl aufgeschüttet befindet. Die Bienen stürzen zu Tausenden über die willkommene Beute her, wühlen sich im Mehlstaube und kehren schwer beladen in die Stöcke zurück. Bei guter Witterung herrscht ein unglaublicher Eifer und eine unermüdete Thätigkeit, denn sie finden nicht allein den Stoff zur Legung der Brut, sondern auch den Arbeitsbienen ist diese Nahrung lieber, als die bereits sauer und schimmlich gewordene Masse ihrer alten Vorräthe. Durch dieses Mittel wird es nun den Bienen möglich, frühzeitig und stark an Volk zu werden. Diese Fütterung wird so lange fortgesetzt, bis die Bienen selbst aufhören, den Mehlstaub einzutragen, d. i. bis sie frischen Blumenstaub in den Kästchen der Weiden, Pappeln, des Nußbaumes finden, welchen sie jedfalls vorziehen. Die Fütterung dauert acht bis zehn Tage und länger, je nach der Fütterung von außen, und man rechnet per Stock an 2 Pfund durchschnittlich. Da die Bienen in dieser Zeit erfahrungsmäßig das Bedürfnis zum Trinken haben, so stellt man gleichzeitig in die Nähe der Bienenstöcke kleine Tröge, in welchen ein Gemisch von gleichen Theilen Honig gebracht wird, der in kochendem Wasser zerlassen ist. Man füllt die Tröge zuerst locker mit trockenen Honigsämen an und gießt über diese das Gemisch. Die

klugen Thierchen wittern bald die millkommene Gabe und sprechen ihr fleißig zu.

## Deutschland.

**Berlin**, 5. October. Der brandenburg'sche Provinzial-Landtag hat in seiner Sitzung vom 2. d. mit allen gegen eine Stimme die bereits erwähnte Petition an Se. Maj. den König wegen Berufung der Kammern nur alle zwei Jahre, statt wie jetzt jährlich, und wegen Zurückführung der gegenwärtigen dreijährigen Legislaturperiode der zweiten Kammer auf eine sechsjährige beschlossen.

Die Landtage Pommern's und Preußens sind bereits geschlossen, der Letztere mit einer Rede des Oberpräsidenten, aus welcher wir hervorheben, daß die Provinzialordnung „aus Rücksicht auf die bestehende Verfassung“ die Billigung nicht erhalten hat. Auch der Pommer'sche Landtag konnte die nothwendige Zweidrittel-Majorität für die Provinzialordnung nicht erzielen.

Dem Staatsministerium ist Seitens des Herrn Justizministers eine Vorlage zugegangen, betreffend die Bildung des Staatsgerichtshofes. In der beigegebenen Denkschrift wird die Bedürfnisfrage für ein solches Gesetz ausdrücklich ferneren Beratungen vorbehalten, dagegen für nothwendig gehalten, ein solches Gesetz vorzubereiten, damit dasselbe im Falle des Bedürfnisses bereit sei. Bekanntlich ist der Erlass eines solchen Gesetzes in dem Artikel 95 der Verfassungs-Urkunde vorgesehen, doch ist der letzte Passus desselben: „Die Bildung der Geschworenen bei diesem Gerichte regelt das Gesetz“ in der letzten Kammer Sitzung gestrichen worden. Hierauf dürfte zu schließen sein, daß Geschworene zu dem künftigen Staatsgerichtshofe nicht berufen werden.

## Italien.

**Neapel**, 1. October. Auf der Eisenbahn zwischen Caserta und Neapel hat am 23. v. M. zwischen einem Lasttrain und dem Separatzug, in welchem sich Se. Majestät der König befand, ein Zusammenstoß statt gefunden, der jedoch weder für den Monarchen, noch für den in seiner Nähe befindlichen Kronprinzen von Folgen war. Zwei Reitknechte wurden durch den plötzlichen Zusammenstoß zu Boden geworfen; einer derselben trug einen Armbruch davon.

Der „Mediterraneo“ berichtet über den Vorfall Nachstehendes:

„Se. Majestät der König hat Befehl gegeben, von 5 Uhr Nachmittags angefangen einen Separatzug für ihn in Bereitschaft zu halten. Als Se. Majestät um halb 6 Uhr noch nicht im Bahnhofe eintrafen, ließ der Director der Bahn einen Lastenzug mit einigen Pferden des Königs abgehen, die nach Caserta bestimmt waren. Kurz nach Abgang dieses Zuges traf Se. Maj. ein, und begab sich nebst Sr. k. Hoh. dem Kronprinzen und einem Theil des Gefolges in den für ihn bestimmten Waggon. Mittlerweile war der früher abgegangene Zug zu Cancellio angekommen, wo er anhielt, um die Räder mit Schmiere versehen zu lassen. Es war bereits Nacht, als der Zug, auf welchem sich Se. Majestät befand, auf demselben Geleise herannahte. Der Maschinenführer, der erst auf kurze Entfernung in der Dunkelheit den vor ihm haltenden Train erblickte, hielt schleunigst an, während der vordere Zug sich beeilte, das Geleise zu wechseln. Nichtsdestoweniger konnte ein Anprall der Maschine des zweiten Zuges an die letzten Waggon des ersten Zuges nicht vermieden werden, der jedoch in Folge der erwähnten schleunigen Hemmung so geringfügig war, daß weder der König, noch der Kronprinz, noch irgend Jemand vom Gefolge im Mindesten beschädigt wurde. Nur zwei auf dem vordern Zuge befindliche Stallknechte wurden zu Boden geworfen und einem derselben ein Arm gebrochen.“

Französische Berichte zu Folge hätte der Kronprinz doch eine leichte Quetschung am Kopfe und der Maschinenführer eine Verletzung an der Schulter davon getragen. Der König, sagen dieselben Berichte, hätte ausgerufen: „Es ist Nichts, es ist Niemand verwundet. Die Vorsehung ist uns zu Hilfe gekommen.“

## Frankreich.

**Paris**, 3. October. Ueber die Reise des Präsidenten berichtet man aus Toulon nachträglich, daß der Prinz am 28. Sept. Morgens einen langen Ritt unternahm, um die Festungswerke zu besichtigen, und an Ort und Stelle die schwierige Frage von der Erweiterung der Stadt zu untersuchen. Denn die dortige Bevölkerung, auf 70.000 Seelen angewachsen, lebt innerhalb der Fortificationen äußerst gedrängt, (1400 Einwohner auf eine Hektare, während in Paris selbst nur 350 auf denselben Raum kommen). Die Miete und in Folge davon auch alle anderen Bedürfnisse werden dadurch sehr verteuert, und die Arbeiter sind genöthigt, vom Hafen weit entfernte Wohnungen zu suchen. Durch ein Decret, folgenden Inhalts, gegengezeichnet vom Kriegsminister Saint Arnaud, sollen nun die Schwierigkeiten, an denen die vorhergehenden Regierungen Anstand nahmen, beseitigt werden:

„Louis Napoleon, Präsident der französischen Republik, in der Absicht, der Stadt Toulon die Ausdehnung zu geben, die schon lange ihre Bevölkerungszahl und der Rang dieses großen Kriegshafens unter unsern National-Ehrenzierden und Reichthümern fordern, decretirt: Art. 1. Der Festungsweg der Stadt Toulon wird sofort erweitert, und zwar auf den im Gesetzentwurf vom 17. Mai enthaltenen Grundlagen. Art. 2. Der Minister-Staatssecretär des Krieges ist mit der Vollstreckung gegenwärtigen Decrets beauftragt.“

Als des Abends beim Gratiesschauspiel das Geräusch von der für die Stadt Toulon sehr erfreulichen Verfügung zu circuliren anfing, entstand eine solche Aufregung, daß das Stück unterbrochen werden mußte. Einer der Zuschauer, der ein gedrucktes Exemplar der Proclamation in der Hand hielt, mußte es auf Verlangen vorlesen, worauf ein allgemeiner Jubel, aus dem sich der gewohnte Ruf: „Vive l'Empereur!“ entwickelte, zwanzig Minuten lang die Schauspieler nicht zu Worte kommen ließ.

Aus unbekanntem Gründen wurde das Seegefecht, das am 28. von den im Hafen zusammengezogenen zahlreichen Kriegsschiffen aufgeführt werden sollte, abbestellt, und der Präsident beschränkt sich auf einen Besuch an Bord der Kriegsschiffe, wo er vom Admiral de la Suffe und dessen zahlreichem Stabe, so wie vom Abbé Coquerneau, Groß-Almosenier der Flotte, empfangen wurde. Den Berichten zu Folge wurde auch in Toulon immer und überall nur: „Vive l'Empereur!“ gehört.

Zu Toulon empfing der Prinz-Präsident auch den spanischen Obersten Perro, Adjutanten des General-Capitans von Catalonien, Don Ramon de la Rocca, den dieser mit der Beglückwünschung des französischen Staatsoberhauptes beauftragt hatte. — Der Admiral des im Golf von Spezzia vor Anker liegenden nordamerikanischen Geschwaders hatte von seiner Regierung Befehl erhalten, den Präsidenten in Marseille zu begrüßen; dieser Befehl war ihm aber zu spät gekommen.

**Paris**, 5. October. Der „Constitutionnel“ gibt nach einem Briefe aus Nimes vom 30. September folgende Details über die Ermordung des Maire von Uzès, Marquis von Dammartin: Heute um 5 Uhr Morgens ist in Uzès (Gard-Departement) ein furchtbares Verbrechen an der Person des Maire dieser Stadt, Hrn. v. Dammartin, verübt worden. In dem Augenblicke, als sich dieser ehrenwerthe Magistrat in Begleitung seines Sohnes nach Nimes begeben wollte, um bei dem Empfange des Prinzen gegenwärtig zu sein, treten ihm vier Männer entgegen: einer von ihnen schoß ihm eine Pistolenkugel durch die Brust, ein zweiter zerschmetterte ihm mit einer Kugel den Schädel. Marquis Dammartin überlebte keine Minute dieses furchtbare Attentat, das die ganze Stadt mit Bestürzung, und die ganze Bevölkerung von Nimes mit der größten Entrüstung erfüllte.

Die „Union“ schreibt: Die Nachricht, der Abgeordnete des hl. Waters, Monsignor Saint Mordan, sei beauftragt gewesen, ein, Sixtus V. einst angehöriges hölzernes Kreuz dem Präsidenten zu überreichen,

ist unbegründet. Der hochwürdigste Erzbischof von Ephesus hatte keinen andern Auftrag, als dem Präsidenten ein eigenhändiges Schreiben des hl. Waters zu übergeben, worin Se. Heiligkeit für die zu Gunsten der Religion erlassenen Decrete seine volle Erkenntlichkeit und seine aufrichtigen Wünsche für die Einigkeit und das Glück Frankreichs ausdrückt.

## Großbritannien und Irland.

**London**, 4. October. Sämmtliche Minister werden sich am 14. d. M. hier zu einer Berathung einfinden, um den Tag festzusetzen, an dem das bis zum 21. October vertagte Parlament zusammentreten soll. Wenige Tage nachher hält Ihre Majestät die Königin, die bis dorthin aus Schottland zurückgekehrt sein wird, eine Geheimraths-Versammlung, in welcher die übliche Proclamation, als Einberufung für die Mitglieder des Ober- und Unterhauses, beschlossen werden soll. Die feierliche Bestattung des Herzogs von Wellington ist, nach der Angabe von „Sunday Times“, auf Sonnabend, den 13. November, festgesetzt. Die Mayors der 5 Häfen und der beiden sogenannten „alten Städte“ haben in einer Versammlung beschlossen, sich der Trauerceremonie feierlichst anzuschließen und diesen Beschluß dem Grafen Derby mitgetheilt.

## Osmanisches Reich.

\* **Constantinopel**, 30. September. Vor 2 Tagen war Rikaab, d. h. Empfang im kaiserlichen Palaste zu Tcheragan; alle Minister hatten sich dabei eingestellt. Auch Reschid Pascha, der ehemalige Großvezier, war von seinem Landgute zu Ambarli herbeigekommen, und ist, wie man versichert, vom Sultan mit besonderer Auszeichnung behandelt worden. Mehemed Pascha, Generalstatthalter der Provinz Saida, ist zum Generalgouverneur der Insel Creta an die Stelle des Wamik Pascha, der den Posten zu Saida erhielt, ernannt worden. — Die Hospodare der Moldau und Walachei sind vom Sultan beauftragt worden, sich in das russische Feldlager zu Wosnosunski zu verfügen, und dort in seinem Namen Se. Majestät den Kaiser von Rußland zu begrüßen.

## Neues und Neuestes.

### Telegraphische Depesche

vom Herrn Statthalter der Lombardie, Ritter v. Toggenburg, an Seine Excellenz den Herrn Minister des Innern in Wien.

**Vordenone**, 10. October, 10 Uhr Abends. Um 9 Uhr wohnten Se. k. k. apostol. Majestät einer heiligen Messe bei. Hierauf beehrten Allerhöchstdieselben den Herrn General der Cavallerie von Gorzkowsky, aus Anlaß des heute sich erfüllenden sechzigsten Dienstjahres desselben, mit einem Besuche. Von 3 bis 4 Uhr geruhten Se. Majestät Audienzen zu ertheilen. Um 4 Uhr Tafel beim Feldmarschall. Abends Beleuchtung der Straßen und des Theaters.

### Telegraphische Depesche

vom Herrn Statthalter der Lombardie an Se. Exc. den Herrn Minister des Innern in Wien.

**Vordenone**, 11. October. Se. k. k. apostol. Majestät haben die sämmtlichen Deputationen, welche sich aus verschiedenen Städten der Lombardie und aus allen Ständen der dortigen Bevölkerung zur Darbringung ihrer Huldigungen in das allerhöchste Hoflager begaben, allergnädigst zu empfangen geruht.

Se. königl. Hoheit der Herzog von Parma ist am 7. d. M. zum Besuche Sr. Majestät hier eingetroffen und verweilt noch hier.

### Telegraphische Depesche

an Se. Excellenz den Herrn Chef der obersten Polizeibehörde u. S. M. L. von Kempen in Wien.

**Vordenone**, 11. October. Se. k. k. apostol. Majestät haben sämmtliche zur Darbringung ihrer Huldigungen im allerhöchsten Hoflager erschienenen Deputationen aller Stände aus verschiedenen Städten der Lombardie äußerst gnädig empfangen.

